

Inhalt

1. Die richtige Reihenfolge	7
2. Hinter der Fassade	17
3. Das wichtigste Wort	31
4. Das wichtigste Buch	49
5. Der Schlüssel	65
6. Das Herz einer Mutter	81
7. Was ein Vater seinen Kindern geben kann	99
8. Gemeinsam getragene Last ist leichter	117
9. Wie aus dem Gesicht geschnitten	131
10. Das letzte Wort	147
Anmerkungen	156



Die richtige Reihenfolge

Die Eingangshalle war brechend voll, aber Heather schien die Menschenmenge um uns herum gar nicht zu bemerken. Sie war neu in unserer Gemeinde. Eine Bekannte hatte sie zum Gottesdienst eingeladen. Wir sprachen über dieses und jenes, aber unser Geplauder wich plötzlich einem tiefen Ernst, als ich sie fragte, was sie sich von dem Besuch unserer Gemeinde erhoffte.

Ihre Augen füllten sich mit Tränen, als sie sagte: „Ich möchte, dass meine Kinder glauben und Jesus Christus lieben lernen.“

Mit dem Wunsch ist diese junge Mutter nicht allein. Viele wünschen sich, dass ihre Familie durch den Glauben zusammengehalten wird.

Ich wünsche mir das, und Sie wünschen es sich offensichtlich auch, sonst würden Sie dieses Buch nicht lesen.

Eltern suchen in unterschiedlichen Richtungen, um sicherzugehen, dass die Fackel des Glaubens an ihre Kinder weitergegeben wird. Manche machen es wie Heather. Sie verlassen sich auf die Gemeinde oder die Erziehung in einer christlichen Schule. Andere wiederum wenden

sich an enge Verwandte, nutzen die Angebote von Kinder- und Jugendfreizeiten oder lesen ein Buch über Kindererziehung.

Ich kann alle diese Möglichkeiten nur wärmstens empfehlen, weil sie alle hilfreich sein können. Aber es gibt eine noch bessere Möglichkeit, eine Stelle, an der alles anfängt.

Wenn Sie sich wünschen, dass Ihre Kinder im Glauben aufwachsen und den Herrn lieben lernen, beginnt alles ... bei Ihnen.

Prioritäten setzen

Stellen Sie sich vor, Sie sind auf dem Weg zur Arbeit, zum Gottesdienst oder zu einer Schulaufführung Ihres Kindes. Plötzlich sehen Sie an sich herunter und stellen fest, dass Ihr Hemd oder Ihre Bluse falsch geknöpft ist.

Das ist zwar ein kleines Ärgernis, aber auch ein Bild für Wahrheiten in unserem Glaubensleben. Wenn Sie von oben beginnen und sich nach unten vorarbeiten, ergibt sich alles andere wie von selbst. Aber wenn Sie den obersten Knopf ins falsche Knopfloch gleiten lassen, wird das Ganze von Anfang an schief. Sie knöpfen zwar weiter, aber schließlich müssen Sie noch einmal von vorn anfangen. Es lohnt sich also, an der richtigen Stelle zu beginnen.

Für manche von Ihnen ist dieses Buch eine Chance für einen Neubeginn. Für andere ist es eine Bestätigung, den einmal eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.

In diesem Buch finden Sie praktische Vorschläge und kreative Ideen, die Ihnen unabhängig von Ihrer jeweiligen Familiensituation helfen können. Sie haben die Möglich-

keit, sich wieder auf die richtigen Prioritäten zu besinnen, jene Prinzipien, die in Ihrem eigenen Glaubensleben und im Leben Ihrer Kinder entscheidend sind. Sie werden auch zu einer wichtigen Erkenntnis kommen: Wenn Ihr Herz für unseren Herrn Jesus Christus schlägt, wenn ein gottgemäßes Leben ihre höchste Priorität ist, dann ist es für Ihre Kinder eine ganz natürliche Sache, sich mit Begeisterung ins Abenteuer des Glaubens zu stürzen und echten Glauben zu leben.



Ich weiß jetzt, was Sie denken. Na los, stellen Sie schon die Fragen, die Ihnen unter den Nägeln brennen: „Wer ist dieser Typ überhaupt? Was macht ihn denn zu einem so tollen Experten? Woher nimmt er sich das Recht, mir kluge Ratschläge für mein Familienleben zu geben?“

Lassen Sie mich gleich im Voraus einiges klarstellen: Ich bin kein Kinderpsychologe. Ich habe auch keinen Abschluss als Lebensberater. Ich bin ein Elternteil und ein Christ. Ich liebe unseren Herrn Jesus Christus. Und ich beherrsche die Kunst des Überlebens.

Kommt es Ihnen manchmal auch so vor, als ob Ihnen als Elternteil nichts anderes übrig bleibt, als einfach zu überleben? Ich jedenfalls habe diese Erfahrung gemacht. Aber ich habe auch jene fantastischen Augenblicke erlebt, in denen unsere Kinder zum Glauben gefunden und begonnen haben, Gott zu vertrauen. Ich habe miterlebt, wie ein kleiner Funken Glaube zu einem großen Feuer geworden ist. Ich habe miterlebt, wie unsere Kinder zu reifen



Persönlichkeiten geworden sind, die inzwischen ihren eigenen Weg des Glaubens gehen. Ich habe miterlebt, wie sie im Glauben aufwachsen und unseren Herrn Jesus Christus lieben.

Mit Gottes Hilfe haben meine Frau Beth und ich zwei Töchter aufgezogen, die ein ausgeglichenes Wesen haben und den Herrn lieben, und einen Sohn im Teenageralter, der ebenfalls den Weg des Glaubens gehen möchte. Unseren drei Kindern wird Respekt entgegengebracht, von Christen wie von Nichtchristen.

Ich sage das nicht aus Arroganz, sondern aus tiefer Dankbarkeit unserem Herrn und meiner Frau Beth gegenüber.

Seit vielen Jahren leiten wir Hausbibelkreise mit Paaren ab 20. Diese Paare stellen immer wieder die gleichen Fragen:

- Wie kommt es, dass Ihre Kinder Freude daran haben, über Glaubensthemen zu reden?
- Wie haben Sie es geschafft, dass Ihr Sohn anderen gegenüber so höflich ist, dass er ihnen in die Augen sieht und mit ihnen spricht?
- Wie hat Ihre Tochter es geschafft, während des Studiums an ihrem Glauben festzuhalten?

Wir beantworten diese Fragen immer so: Wir haben unsere Kinder gelehrt, den Herrn zu lieben, anderen Menschen

Wertschätzung entgegenzubringen und ihre Gaben und Fähigkeiten für Gott einzusetzen.

Als also Heather, die junge Mutter, zu mir sagte: „Ich möchte, dass meine Kinder glauben und Jesus Christus lieben lernen“, rührte mich das sehr an. Denn das ist mein tägliches Gebetsanliegen für meine eigene Familie, und es ist auch mein sehnlicher Wunsch für andere Familien. Ich möchte Eltern helfen, ihren Kindern ein wichtiges Vermächtnis weiterzugeben: eine brennende und authentische Liebe zu Gott und das von Herzen kommende Bedürfnis nach einer echten Beziehung zu Jesus Christus.

Mitläufer und Militaristen

Seit über 20 Jahren arbeite ich in einer großartigen Gemeinde, in der an jedem Wochenende etwa 20.000 Menschen zusammenkommen, um Gott anzubeten. In meinem Dienst begegne ich allen möglichen Familien. Manche von ihnen haben den aufrichtigen Wunsch, eine Familie zu sein, die unseren Herrn Jesus Christus wirklich liebt. Aber wie in den meisten anderen Gemeinden auch gibt es viele Mitläufer. Sie spielen ihre Rolle während des Gottesdienstes am Sonntagmorgen gut. Am Montag jedoch sind sie von anderen Durchschnittsbürgern kaum zu unterscheiden.

Andere Eltern dagegen neigen zu einer fast militärischen Perfektion. Sie dressieren ihre Kinder förmlich, damit sie immer schön artig sind und alles richtig machen, wenn man sie beobachtet. Sie wollen, dass ihre Kinder aufs Wort gehorchen, wie der Cockerspaniel, der im

Dressurwettbewerb den ersten Preis gewinnt. Aber diese Eltern nehmen sich kaum Zeit für offene Gespräche oder für das, was sich unter der Oberfläche abspielt.

Meine Frau Beth und ich lieben unsere Kinder. Sie machen uns stolz, und gelegentlich enttäuschen sie uns auch, aber das beruht auf Gegenseitigkeit. Auf unserem gemeinsamen Weg haben wir eine Menge Fehler gemacht. Und im Laufe der Zeit haben wir so manche Erfahrung gemacht, die wir an andere Eltern weitergeben können.

Niemand macht immer alles richtig.

Ich erinnere mich noch, wie ich einmal unsere damals drei Jahre alte Tochter beobachtete. Sie krabbelte auf der Küchenanrichte herum und brüllte dabei wie ein Löwe. Ich fragte sie: „Hat Mami dir das erlaubt?“

Sie antwortete: „Nein, aber du erlaubst es mir!“

Es ist mein Wunsch und Gebet, dass Sie aus unseren Fehlern genauso lernen wie aus unseren Erfolgen.

Glaube vom Fließband

Manche von Ihnen greifen zu diesem Buch in der Erwartung, darin einen leichten Kunstgriff oder eine schnelle Lösung für die Kindererziehung zu finden. Andere wieder sind auf der Suche nach einem Ratgeber, der sie Schritt für Schritt zum gewünschten Ziel leitet.

Wenn Sie zu einer dieser beiden Kategorien von Lesern gehören, dann hoffe ich sehr, dass Sie noch die Quittung aufgehoben haben, als Sie das Buch gekauft haben! Denn so etwas wie Glauben vom Fließband gibt es nicht, nach dem Motto: Machen Sie die Häkchen an den richtigen

Stellen, und siehe da, das Ergebnis ist ein Kind, das den christlichen Glauben lebt.

Oft werden in diesem Zusammenhang die Worte in Sprüche 22,6 zitiert: „Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird.“ Aber dieser Text ist als allgemeines Prinzip zu verstehen, nicht als unerschütterliches Versprechen. Seien wir doch ehrlich: Nur perfekte Eltern erziehen auch perfekte Kinder. (Aber bei meiner letzten Überprüfung habe ich festgestellt, dass es keine perfekten Kinder und auch keine perfekten Eltern gibt!) Es gibt keinen absolut sicheren Plan. Denn da ist auch noch diese winzige Kleinigkeit, die man freien Willen nennt. Diese Kleinigkeit entscheidet auch bei Ihren Kindern über die Art, wie sie als Erwachsene ihren Glauben leben werden.

Andererseits ist ein christliches Zuhause kein Produkt des Zufalls, genauso wenig wie Kinder, die unseren Herrn Jesus Christus lieben. Wir können eine Menge tun, um das Glaubensleben unserer Kinder zum richtigen Ziel zu führen. Wir können unsere Bemühungen bewusst in die richtigen Kanäle leiten. Wir können unseren Kindern den Weg bereiten. Wir können ihnen echten Glauben vorleben und Gott immer wieder darum bitten, ihre Herzen zu verändern.

Und wir können uns auf die richtigen Prioritäten konzentrieren.

Ob Ihre Kinder im Teenager- oder im Kleinkindalter sind, ob Sie sich mit ihnen gerade auf das



Examen vorbereiten oder mit ihnen das Töpfchentraining beginnen – Sie können sie zu jedem Zeitpunkt für Jesus Christus begeistern. Je früher Sie damit beginnen, desto besser, aber es ist nie zu spät.

Die beste Zeit, einen Eichenbaum zu pflanzen, war vor 25 Jahren.

Die zweitbeste Zeit ist heute.

Wenn Sie möchten, dass Ihre Kinder glauben und unseren Herrn Jesus Christus lieben lernen, dann begleiten Sie mich auf dieser Reise. Wir wollen gemeinsam danach streben, eine Familie nach Gottes Willen zu sein, keine Familie, die aus Mitläufern besteht, keine perfekte Familie, sondern eine Familie, in der unsere Kinder glauben und unseren Herrn Jesus Christus lieben lernen.